WAZ regional

AUSGABE HALDENSLEBEN

HEIDEWASSER

16. Jahrgang Nr. 3 / August 2021

WASSER-ABWASSER-ZEITUNG

Herausgeber: Heidewasser GmbH, Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“ und Wasserverband Haldensleben

Pumpwerk wird zum Infopunkt



Foto: Heimat- und Verkehrsverein Lindau



Foto: supernova

Künstler Maik Detzner (l.) hat auf die Rückseite des Hauptpumpwerkes Lindau einige historische Fakten der Burg Lindau aufgebracht. Unweit des Bauwerkes steht das Original (o. l.). Der Stromkasten wird demnächst gestaltet.

Zum Verwechseln ähnlich: In direkter Blickachse zur Burg Lindau hat der sächsische Graffiti-Künstler Maik Detzner ein Pumpwerk des AWZ-Elbe-Fläming gestaltet. Den Inhalt von 60 Spraydosen sowie etwa 12 Liter Wandfarbe brachte Detzner auf die vier Flächen auf, sieben Tage lang sprühte er an dem Motiv. Idee und Vorlagen stammen vom Lindauer Heimat- und Verkehrsverein, ebenso wie der Text auf der Rückseite des Bauwerkes. Detzner: „Solche Objekte zu gestalten, macht mich glücklich. Bewohner und Gäste kommen darüber ins Gespräch, und die Versorger können die Anlagen besser in die Umgebung einbinden.“

Wir wechseln länger!

Zähler werden auch nach dem 30. 9. getauscht – Infoschreiben versendet

In einigen Orten des Versorgungsgebietes der Heidewasser GmbH müssen die Wasserzähler über den Stichtag 30. 9. 2021 hinaus gewechselt werden. Doch keine Sorge!

In den Meisterbereichen Behnsdorf und Möckern mussten viele Zählerwechsel coronabedingt in dieses Jahr verschoben werden. Deren Wechselfrist wurde vom Amt bis Mitte 2021 verlängert. Doch dadurch konnte erst Monate später als üblich mit jenen Zählerwechseln begonnen werden, die in diesem Jahr „fällig“ sind. Um hier nicht in Zeitnot zu geraten, tauschen die Monteure noch in den Oktober hinein Zähler. „Normalerweis vermeiden wir das, weil sonst die Abrechnung schwierig wird, die bekanntlich auf den Zählerständen basiert“, erklärt Alexander Schuppan, Leiter Dispatching / Techn. Controlling der Heidewasser GmbH. „Es ist aber in unserem Haus abgestimmt, dass zum Zeitpunkt der Jahresverbrauchsablesung alle Kunden eine Selbstablesekarte erhalten werden. Bei den noch offenen, also noch nicht gewechselten Wasserzählern erhalten diese Kunden ein zusätzliches Informationsschreiben. Somit stellen wir eine reibungslose Jahresverbrauchsabrechnung für alle Kunden sicher.“

Bitte rufen Sie bei einer Terminverschiebung frühzeitig zurück, gewähren Sie den Monteuren Zutritt und räumen Sie den Zugang zu Ihrem Zähler frei.

EDITORIAL

Mehr Sicherheit durch eigene Bautrupps



Foto: SPREE-PR/Wöhler

Liebe Leserinnen und Leser,
der gute Wille allein reicht zur Ertüchtigung unseres Trinkwassernetzes nicht aus. Wir brauchen auch jede Menge Fachleute, die mit Sachverstand und Erfahrung im Graben und an den Anlagen arbeiten. Weil es zunehmend schwierig – und extrem teuer – geworden ist, unsere Baumaßnahmen zu realisieren, haben wir 2020 damit begonnen, in den Meisterbereichen eigene Bautrupps aufzubauen.
Das klappt gut! Die Männer arbeiten Hand in Hand mit den Fachfirmen, wobei ich hinzufügen muss, dass unsere Monteure schon seit Jahren selbst im Netz Reparaturen ausführen. Wir erweitern also „nur“ den Umfang der Eigenleistungen.
Mit unseren Bautrupps stellen wir uns der Verantwortung, unser Netz der nächsten Generation in bestem Zustand übergeben zu können.

Ihre Claudia Neumann,
Geschäftsführerin der Heidewasser GmbH

TIPP

Mosten Sie mal!

So viel Obst kann doch niemand auf einmal essen! Wenn Sie diesen Satz im Spätsommer kennen, sammeln Sie Ihr Obst auf und ab damit ins Auto. Am Schloss Hundisburg wird daraus köstlicher Saft – Ihre eigene Sorte!

Mit ihrer mobilen Mosterei kommen Almut Joswig und ihr Team zum wunderschönen Barockschloss. Äpfel, Birnen oder Quitten seien zu schade, um auf der Wiese zu verrotten oder im Kompost zu landen, finden die Betreiber der Obstpresse. Sie verarbeiten die Früchte gleich vor Ort in ihrer mobilen Mosterei zu naturbelassenen Säften. Schauen Sie dabei zu und kosten Sie Ihren eigenen Saft, bevor er pasteurisiert und abgefüllt wird. Wer mit von der Partie sein möchte, sollte sich rechtzeitig anmelden und einen Termin für den Tag am Schloss vereinbaren. Es wird auch noch ein zweiter Termin angesetzt, der dann auf der Webseite zu finden sein wird.
Na dann: Zum Wohl!



Foto: Veranstalter

Ende September ist die mobile Mosterei „Apfelkönig“ wieder am Schloss Hundisburg zu Gast.

» **Wann?** 24. 9. 2021 ab 12 Uhr
Wo? Schloss Hundisburg bei Haldensleben
Anmeldung zum Mosten unter der Telefonnummer 039001 890016
www.apfelkoenig.com

Azubi gesucht

Die Heidewasser GmbH sucht zum Ausbildungsbeginn 1.8.2022 am Hauptsitz in Magdeburg einen Auszubildenden zum

Industriekaufmann (m/w/d)

Haben Sie Interesse und verfügen über einen Realschulabschluss, gute Mathe- und Deutschkenntnisse, Zuverlässigkeit sowie Teamfähigkeit? Bitte bewerben Sie sich! Alle Infos unter
www.heidewasser.de/stellenausschreibungen.html

Von Risiken und Chancen in der Versorgung

Bewährte Systeme helfen in Sachsen-Anhalt, die Folgen des Klimawandels abzufedern

Die ersten Effekte des Klimawandels sind bereits erkennbar. Zukünftig ist mit einem weiteren Absinken des Grundwasserspiegels und einer steigenden Nachfrage nach der Ressource Wasser zu rechnen. Lösungen müssen also her, um die Trinkwasserversorgung langfristig zu sichern. Bei der Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH wird genau an solchen Konzepten gearbeitet. Geschäftsführer Dr. Alexander Ruhland erklärt im Interview, welche speziellen Maßnahmen gegen die Folgen des Klimawandels helfen sollen.



Dr. Alexander Ruhland



Moderne Technik sorgt im Wasserwerk Colbitz für die Trinkwasserversorgung von 500.000 Menschen.

Wie hat sich das Klima der vergangenen Jahre auf den Grundwasserspiegel ausgewirkt? Aufgrund der Trockenheit der Jahre 2018 bis 2020 verzeichnen wir einen Rückgang des Grundwasserspiegels, der sich nur langsam erholt. Dennoch verfügen wir über ausreichende Grundwasservorräte, sodass die Versorgung zu keiner Zeit gefährdet war und ist.

Welche Risiken für das Grundwasser und die Trinkwasserversorgung ergeben sich zukünftig? Das lässt sich aufgrund komplexer Zusammenhänge schwer vorhersagen. Modellsimulationen zeigen, dass die Niederschlagsmenge zukünftig nicht zwingend abnimmt, sogar ein leichter Anstieg ist möglich. Gleichzeitig nehmen aber Verdunstung und extreme Klimaereignisse zu, die nicht zur Grundwasserneubildung beitragen. Der Klimawandel wird daher vermutlich zu einer abnehmenden Grundwasserneubildung und einer stärkeren Nutzung der Wasserressourcen führen, vor allem an Spitzentagen.

Ein dauerhaftes Absinken der Grundwasserstände hätte u. a. einen steigenden Energiebedarf bei der Grundwassergewinnung zur Folge. Dazu können sich geochemische Prozesse im Untergrund allmählich ändern und die Bedingungen der Grundwassergewinnung verschlechtern.

Mit welchen Maßnahmen lässt sich gegen diese Risiken gegensteuern? Beim Wasserwerk Colbitz können wir schon heute Defizite bei der Grundwasserneubildung bis zu einem gewissen Grad ausgleichen. Wir nutzen ein System, das bereits in den 1960er Jahren realisiert wurde: Die Anreicherung des Grundwassers mit Oberflächenwasser aus dem Fluss Ohre. Dabei erfolgen der Aufstau des Flusses und die Entnahme von Oberflächenwasser durch ein Pumpwerk, das das Wasser über einen etwa 12 Kilometer langen Überleitungskanal zu mehreren Versickerungsbecken fördert. Das dort während des Winterhalbjahres versickerte Ohre-Wasser mischt sich im Zuge einer mehrjährigen Bodenpassage mit dem Grundwasser und wird durch die Tiefbrunnen des Wasserwerkes Colbitz zu den Aufbereitungsanlagen gefördert.

Für das Wasserwerk Colbitz ist die Sicherung dieses Systems von entscheidender Bedeutung, um auch zukünftig rund 500.000 Einwohnern ausreichend Trinkwasser zu liefern. Dazu investieren wir aktuell in ein neues Pumpwerk mit Wehranlage nach dem Stand der Technik.

Wie bewerten Sie die Zukunftsaussichten der Trinkwasserversorgung in Sachsen-Anhalt? Die Trinkwasserversorgung Sachsen-Anhalts ist mit einer Kombination von Systemen der Fernwasserversorgung und einzelnen Wasserwerken gut aufgestellt. Es verfügt u. a. mit der Rappbodetalsperre und den Grundwasservorkommen in der Colbitz-Letzlinger-Heide sowie dem Westfläming über ausreichend Ressourcen.

In den vergangenen Jahren verzeichnen wir eine steigende Trinkwasserabgabe, die insbesondere an Spitzentagen durch technische Maßnahmen abgesichert werden muss. Dazu gehört auch ein bewusster und kluger Wassergebrauch bei Industrie, Landwirtschaft und Privathaushalten.

Bei weiterhin steigendem Bedarf können weitere Gewinnungsstandorte bzw. Vorbehaltsgebiete erschlossen bzw. ältere Standorte reaktiviert werden. Ich bin zuversichtlich, dass wir auf den Klimawandel rechtzeitig reagieren und auch zukünftig eine zuverlässige Trinkwasserversorgung sicherstellen.

Multimedia

Wasser aufs Ohr

Schon gehört? Die Wasserzeitung gibt's jetzt auch als Podcast. Es erwarten Sie spannende Themen rund um unser Lebenselixier.

Wir in den Social Media

@WasserZeitung
@Spreepr
@spreepr



Oberflächenwasser aus der Ohre gleicht den Grundwassermangel teilweise aus. *Fotos (4): TWM*



Sachsen-Anhalt ist durch die Kombination von Fernwasserversorgungssystemen und Wasserwerken gut aufgestellt.

IMPRESSUM Herausgeber: Heidewasser GmbH, Wasserverband Haldensleben, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre" und Möckern, Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre", Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb Wasser und Abwasser Gommern, Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen", Wasser- und Abwasserzweckverband „Bode-Wipper" Staßfurt, Trinkwasser- und Abwasserverband Genthin, Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Bad Dürrenberg, Abwasserbeseitigung Weißenfels – Anstalt öffentlichen Rechts, Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH/Regionalwerke Leuna, Verband Kommunaler Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Salzwedel, Stadtwerke Leuna GmbH **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Niederlassung Süd, Gutenbergplatz 5, 04103 Leipzig, Tel.: 0341 44282605, hagen.schulz@spree-pr.com, **www.spree-pr.com** V. i. S. d. P.: Alexander Schmeichel **Redaktion:** H. Schulz (Projektleitung), S. Galda, S. Gückel, D. Schallenkammer, A. Schmeichel, K. Wöhler **Layout:** SPREE-PR, G. Uftring (verantw.), M. Nitsche, U. Herrmann, G. H. Schulze, H. Petsch **Druck:** BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 29. Juli 2021 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** Die nächste Ausgabe erscheint im November 2021. *Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!*

Die Landwirtschaft ökologisch fördern

Mit seinem Verein schuf Dirk Werner ein Netzwerk, das Landwirte, Verbraucher und Politik zusammenbringt

Kennen Sie Menschen, die viel für andere tun, sich um ihre Mitmenschen kümmern oder sich um unsere Gesellschaft verdient gemacht haben? Sachsen-Anhalt ist Heimat für viele solcher engagierten Ehrenamtler, manche bekommen sogar die Ehrennadel des Landes verliehen. In diesem Jahr stellen wir einige von ihnen vor. Diesmal: Dirk Werner, Geschäftsführer der BioHöfeGemeinschaft Sachsen-Anhalt e. V.



Die von der BioHöfeGemeinschaft organisierten Märkte sind stets gut besucht. *Bildquelle: privat*



Das Berufsleben von Dirk Werner steht voll und ganz im Zeichen der ökologischen Landwirtschaft. *Bildquelle: privat*

Sein Berufsleben widmet Dirk Werner der Landwirtschaft. 1963 in Frankfurt (Oder) geboren, absolvierte er nach dem Abitur eine Ausbildung zum Facharbeiter Tierproduktion. Danach folgte ein Studium der Landwirtschaft, das er mit Diplom abschloss. Seit fast 30 Jahren agiert er als selbstständiger Unternehmensberater und unterstützt Betriebe vor allem in Fragen rund um den ökologischen Landbau. Diese langjährige Expertise bringt Dirk Werner seit 1995 ehrenamtlich bei der BioHöfeGemeinschaft Sachsen-Anhalt e. V. ein, für die er aktuell als Geschäftsführer tätig ist. „Wir sind sozusagen ein Vermittler zwischen Betrieben, Verbrauchern, Verbänden und Förderern", erklärt der Mitgründer des Vereins.

Zahlreiche Projekte angestoßen

Rund 70 Landwirte, Verarbeiter und Förderer aus ganz Sachsen-Anhalt sind derzeit Mitglied in der BioHöfeGemeinschaft. „Die Zahl ist uns dabei weniger wichtig. Entscheidend ist, dass die Mitgliedschaft mit Leben erfüllt wird", stellt Dirk Werner klar. Nur durch entsprechendes Engagement könne der Verein auch etwas erreichen.

Der Geschäftsführer koordiniert die interne sowie externe Kommunikation und akquiriert Fördermittel: „Nur mit Förderungen können wir überhaupt Projekte umsetzen." Dazu zählen beispielsweise Biomärkte in Magdeburg und Halle, Erntedankfeste, der Landesstand auf der weltweit größten Messe für ökologische Konsumgüter „BIOFACH" oder die Broschüre „Bio-Einkaufsführer."

Immer mehr Öko-Flächen

Doch wie kommt die Arbeit der BioHöfeGemeinschaft überhaupt an? „Die Unterstützung der Landespolitik ist da. In den letzten 5 Jahren wurden durchschnittlich je 9.000 Hektar in ökologische Anbaufläche umgewandelt und die Rahmenbedingungen für entsprechende Förderungen geschaffen", zeigt sich Dirk Werner zufrieden. 9,3 Prozent der Anbaufläche in Sachsen-Anhalt sind derzeit „öko", das liegt etwas unter dem Bundesdurchschnitt. „Wir stehen gut da. Auch die Landwirte geben sich alle Mühe", lobt der Unternehmensberater. Neue Gesetze und zu viel Bürokratie seien zwar eine große Herausforderung – diese werde aber von allen Beteiligten gut gemeistert.

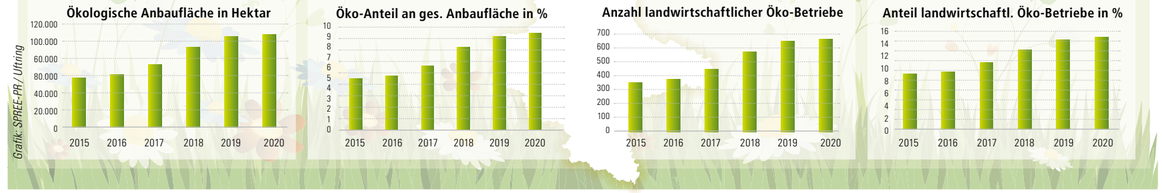
Mehr Miteinander für Umweltschutz

Klar ist aber auch: Ökolandwirte benötigen entsprechende Förderungen. Die Produktpreise gleichen die höheren Aufwendungen immer noch nicht aus. Dirk Werner setzt hier auf die Verbraucherinnen und Verbraucher: „Von Bio muss ich niemanden mehr überzeugen. Die Einsicht, dass ein Kilo Fleisch nicht nur 1,99 Euro kosten darf, muss sich aber noch mehr durchsetzen."

Schließlich sei ökologischer Landbau auch für die angeschlagene Natur eine Hilfe; die letzten Jahre setzten den Böden und dem Grundwasser arg zu. Der Geschäftsführer der BioHöfeGemeinschaft blickt dennoch optimistisch in die Zukunft: „Das Bewusstsein für Umwelt- und Klimaschutz, aber auch Tierwohl beispielsweise, entwickelt sich. Für die Zukunft wünsche ich mir noch mehr Miteinander statt Gegeneinander in der Landwirtschaft."

» **Weitere Infos: www.biohoefegemeinschaft.de**

Ökologischer Landbau in Sachsen-Anhalt



Technik-Chef ist jetzt auch Kaufmann

Erik Fahrenkamp schließt BWL-Fernstudium ab

Er pendelt täglich von Magdeburg nach Haldensleben, führt das Technik-Team des AVH, ist Vater zweier Töchter – und hat trotzdem nebenbei noch ein Studium absolviert. Vier Fragen an Erik Fahrenkamp.



Foto: SPREE-PR/Petsch

Warum haben Sie sich ein zweites Studium aufgebürdet?

Um für die Zukunft breiter aufgestellt zu sein. Mein Motto: „Wer nichts wird, wird Betriebswirt“ (lacht). Ich wollte den wirtschaftlichen Teil meiner Arbeit besser verstehen und zuverlässig abdecken können. Ich muss dazu sagen: Sämtliche nötigen Leistungsnachweise hatte ich bereits seit einigen Jahren in der Tasche, es haperte aber an der Abschlussarbeit.

Womit haben Sie sich in Ihrer Diplomarbeit beschäftigt?

Das Thema lautete: „Variantenuntersuchung von Abschreibungsmethoden bei öffentlich-rechtlichen Abwasserentsorgern“. Den Praxisbezug habe ich zum Abwasserverband Haldensleben hergestellt. Letztlich bin ich unserem Verbandsgeschäftsführer Herrn Grossmann sehr dankbar, der erst durch die passende Aufgabenstellung einen Abschluss der Arbeit, neben Beruf und Familie, ermöglicht hatte.

Nun sind Sie also Diplom-Wirtschaftsingenieur (FH). War die Doppelbelastung nicht enorm?

Ich bin jemand, der seine Freizeit gern sinnvoll nutzt. Dennoch war es eine große Herausforderung. Ich fahre täglich zweimal die Strecke Magdeburg–Haldensleben, bin vor drei Jahren zum zweiten Mal Vater geworden und ich habe hier eine 40-Stunden-Woche. Es gab schon Zeiten, in denen ich die Bücher nicht mehr sehen konnte.

Welche Lehre haben Sie daraus gezogen?

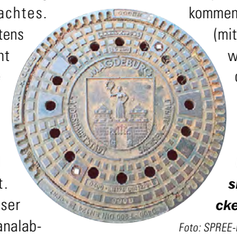
Auf keinen Fall ein drittes Studium zu beginnen (schmunzelt) – und falls es mich doch packt, dann die Abschlussarbeit gleich zu schreiben und nicht erst Jahre später.

Warum sind Kanaldeckel rund?

Fragen, die es ohne WAZ nicht gäbe

Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum Kanaldeckel rund sind? Nein? Wir beantworten Ihnen diese Frage trotzdem.

Zuerst einmal eine Begriffsschärfung: Als Gullydeckel wird diejenige Abdeckung bezeichnet, die einen Abfluss nahe am Bordstein meint. Diese Gullydeckel sind in der Regel viereckig und leiten das anfallende Regenwasser von der Straße ab. Demgegenüber bezeichnet ein Fachmann als „Kanaldeckel“ eine Abdeckung bspw. eines Wartungsschachtes oder eines größeren Abwasserschachtes.



Diese sind meistens rund und nicht eckig. Die Maße von Kanaldeckeln sind nach DIN-Normen klassifiziert und standardisiert. Der Durchmesser einer runden Kanalabdeckung beträgt 61,5 cm. Für eine runde Abdeckung sprechen zwei entscheidende Gründe: Zum einen können Kanalarbeiter einen runden Kanaldeckel rollen und damit einfach transportieren. Zum anderen kann ein runder Deckel niemals in den Schacht fallen, weil er immer größer ist als der Schacht. Versuchen Sie doch einmal, den Deckel eines Kochtopfes in den Topf zu bekommen – keine Chance. (mit Material von www.abwasser-checker.de)

Wie diese Schachtabdeckung in Magdeburg sind Kanaldeckel rund.

Foto: SPREE-PR/Wöhler

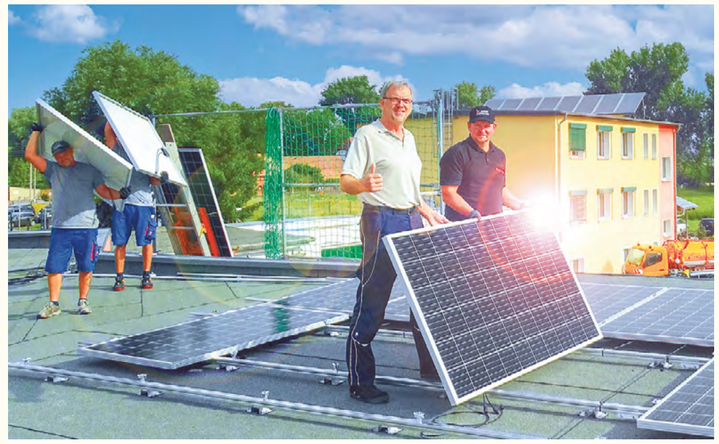
Ihr Verband wird noch grüner

AVH errichtet für energieintensive Abwasserreinigung 216 weitere Solarmodule

Wo Abwasser gereinigt wird, rattern Stromzähler zackig und ohne Unterlass. Was liegt da – nicht erst in diesen Zeiten – näher, als den hohen Energiebedarf aus nachhaltigen Quellen zu decken? Der AVH geht diesen Weg nun konsequent weiter.

Rechen und Sandfang am Burgwall, die Kläranlagen in Rätzlingen, Flechtingen und Hillersleben: Überall schieben, rühren und pumpen mächtige Anlagen tausende Kubikmeter Abwasser.

In Hillersleben investiert der AVH bereits seit Jahren in nachhaltige Energiequellen: Wasserrad, Photovoltaikanlage und zwei Blockheizkraftwerke erzeugen hier Strom, der sofort wieder auf der Anlage verbraucht wird. Bereits die Hälfte des Energiebedarfs, der für den Klärprozess benötigt wird, kann der AVH so decken.



Thomas Lange vom AVH und der Elektro-Runge-Geschäftsführer Christian Runge (r.) packen mit an, damit die Solar-Module zügig eingebaut werden können. Sie wurden im Juli auf dem Garagendach des AVH-Geländes am Burgwall installiert. *Foto: AVH*

Schnelle Amortisierung erwartet

Weniger Strom einkaufen – dieses Ziel realisiert der Abwasserverband nun auch auf den anderen Klärwerk-Standorten (siehe Tabelle). 216 Module werden in naher Zukunft die Sonne für die Abwasserreinigung in Rätzlingen und Flechtingen einfangen. Vielleicht erinnern Sie sich: In Flechtingen betreibt der AVH bereits seit 2017 eine große Klärschlammverordnungsanlage, in der mit Hilfe natürlicher, energiearmer Prozesse Schlamm entwässert wird.

„Durch den hohen Eigenbedarf an allen drei Standorten, also auch hier am Burgwall, werden sich die Investitionen sehr schnell amortisieren“, erklärt Erik Fahrenkamp, Technischer Leiter. Denn schließlich werde kaum Strom ans Netz abgeführt. In weniger als zehn Jahren, schätzt Fahrenkamp, würden die Investitionskosten über 75.000 Euro für die Module wieder eingespielt sein. „Beim derzeitigen Strompreis von durchschnittlich 27 Cent/KWh erzeugen wir künftig Strom im Wert von 16.600 Euro / Jahr.“ Selbst wenn man davon ausgehe, dass die Effizienz nach rund 20 Jahren abnehme, sei mit einer kräftigen Kostenersparnis zu rechnen.

Die neuen Module in Zahlen

Anlage	Größe	Jahresertrag	Anzahl	Gesamtkosten
KA Rätzlingen	11,7 KWp	9.360 KWh/a	36	15.006 Euro
KA Flechtingen	29,925 KWp	25.555 KWh/a	90	31.629 Euro
HDL- Burgwall	29,925 KWp	26.633 KWh/a	90	30.776 Euro

Die Tabelle zeigt die prognostizierten Jahreserträge der Photovoltaikanlagen.

KOMMENTAR

Es geht um Ihren Geldbeutel



Foto: SPREE-PR/Petsch

Abwasserbehandlung hat auch immer etwas mit Umweltschutz zu tun. Da liegt es nahe, auch in regenerative Energien zu investieren. Zumal, wenn wir damit mittelfristig ordentlich Kosten sparen. Ich setze deshalb große Hoffnungen in unsere neuen Photovoltaikanlagen.

Dieser Prozess hin zu alternativen Energiequellen wird durch die Umstellung unseres Fuhrparks weiter beschleunigt – auch der AVH profitiert von der Förderung des Bundes für die Elektro-Mobilität. Ein E-Golf ist bereits vorhanden, die Ladesäulen sind in Betrieb.

Doch es geht nicht nur um die Umwelt – es geht auch um Ihren Geldbeutel. Erzeugen wir selbst Strom, senkt das die Abhängigkeit vom Strompreis – eine wichtige Komponente für Ihre Gebührensicherheit.

Achim Grossmann,
Verbandsgeschäftsführer des AVH „Untere Ohre“

Kläranlage steht Pate für einen Lehrfilm

Die Kläranlage Hillersleben goes to Hollywood – beinahe! Zumindest aber spielt sie die Hauptrolle in einem Lehrfilm, den Studierende der Hochschule Magdeburg-Stendal produziert haben. Das Video finden Sie auf www.avh-untere-ohre.de.



Foto: privat

Am besten buchstäblich reinschnuppern, so lautet das Motto von Prof. Jürgen Wiese vom Lehrstuhl Siedlungswasserwirtschaft / Schwerpunkt Abwasser. Doch nicht immer sind Exkursionen zu Kläranlagen möglich. „Deshalb haben wir diesen Film produziert. Wir wollen das Große und Ganze den Studierenden näher bringen; daher geht der Film einmal komplett den Fließweg des Abwassers durch.“ Mit Hilfe der Nebenfilme und Beispielaufgaben auf der Lernplattform der Hochschule könnten die Studierenden ihr Wissen im Selbststudium vertiefen.

Der Film sei für das 4. Semester gedacht, da dann die Vorlesungen zur Thematik „Abwasser“ beginnen. Er eigne sich in manchen Punkten sogar noch besser zur Wissensvermittlung als ein Vor-Ort-Besuch: „Die Drohnenaufnahmen des Belebungsbeckens sind sehr interessant, weil wir aus der Luft die Strömungsverläufe in den beiden Becken gut erkennen können. Wenn Sie neben dem Becken stehen, dann nehmen Sie das sehr viel eingeschränkter wahr.“

Professor lobt Haltung des AVH

Es gibt bereits seit mehreren Jahren eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Hochschule und AVH. Unter anderem wurden Bachelor- und Masterarbeiten im AVH fachlich begleitet. „Der Verband ist aufgeschlossen gegenüber Neuerungen und stetig interessiert, den Anlagenbetrieb weiter zu optimieren“, lobt Prof. Wiese. Er sei daher ein idealer Partner, „da wir als Hochschule eine anwendungsorientierte Forschung und Ausbildung betreiben.“



Screenshot aus dem Lehrfilm, den Sie unter „Zu den Videos“ auf der Webseite www.avh-untere-ohre.de finden. *Screenshot: SPREE-PR*

Leichtere Wartung durch Umbauarbeiten



Foto: AVH/Fahrenkamp

Der notwendige Umbau des Pumpwerkes „Gänseanger“ in Haldensleben konnte im Sommer abgeschlossen werden. Schieber und Rückschlagklappen wurden aus dem Pumpwerksschacht in ein separates Schachtbauwerk verlagert, neue Pumpen wurden eingebaut, der „Stromkasten“ wurde versetzt. Der Umbau ermöglicht eine leichtere Wartung, da die Monteure nun nicht mehr direkt in den Abwasserschacht steigen müssen (Kosten: rund 220.000 Euro).

Baumaßnahme Nordstraße

Im Juli konnten die Arbeiten an der Nordstraße in Haldensleben starten. Im Rahmen einer Straßenbaumaßnahme der Stadt verlegt der Verband 310 Meter Schmutz- und Regenwasserkanäle. Sie lösen den Mischwasserkanal aus den 1950er Jahren ab. Um große Wassermassen aus Starkregenereignissen puffern zu können, fügt der AVH auf 51 Metern einen Stauraumkanal ein. Darin sammelt sich das Wasser und fließt nach und nach durch den Drosselstück ab. Die Firma Busse Bau GmbH aus Magdeburg hat den Auftrag erhalten. Der Verband rechnet mit einem Investitionsvolumen von 366.000 Euro plus anteiliger Baunebenkosten.

Spülwasser gehört nicht in den Straßeneinlauf

Inhaltsstoffe müssen über Kläranlage herausgefiltert werden – also ab damit ins Klo

Die Treppe gewischt, das Auto blank gewienert – und dann mit dem Wischwasser ab in den Gully? Bitte nicht! Denn das kann gefährlich werden.

Wasser, das in den Straßenabläufen landet, fließt in der Regel in einen Bach oder einen Fluss. „Zumindest immer dann, wenn es sich um ein Trennsystem handelt“, fasst Frank Teggatz, Leiter Anlagen beim AVH, zusammen und erklärt: „Wo Regen- und Schmutzwasser in getrennten Leitungen abgeführt werden, enden Regenwasserkanäle in aller Regel in einem Vorfluter, also einem fließenden Gewässer. Denn der Gesetzgeber sieht ausdrücklich vor, dass Niederschlagswasser nicht in Kläranlagen eingeleitet werden muss – und nach Möglichkeit auch nicht sollte.“

Putzmittel stören ökologisches Gleichgewicht in Gewässern

In Gewässern haben die Bestandteile von Putzmitteln nichts zu suchen – auf Dauer können sie das empfindliche ökologische Gleichgewicht stören. Aber auf vielen Mitteln steht doch „ökologisch abbaubar“, mögen Sie jetzt vielleicht einwenden.

Zur Erklärung: Hauptbestandteil von Putzmitteln sind Tenside. Sie wirken auf Wasserorganismen toxisch, würden sie also, wenn Tenside in Gewässer gelangen, vergiften. Daher müssen sie vollständig biologisch abgebaut werden und bedürfen deshalb der Einleitung in die Schmutzwasserkanalisation: Ein vollständiger Abbau ist nur in einer Kläranlage möglich. In der Kläranlage wird der Primärabbau vom vollständigen Abbau (Endabbau) unterschieden. Im ersten Schritt verlieren die Tenside ihre schmutzlösende Wirkung und werden dadurch ungefährlich für Wasserorganismen.

Für den Endabbau bedarf es mehrerer Schritte, bis ein Tensid in die Bestandteile Wasser, Mineralsalze und Kohlendioxid zerlegt ist. Dabei entsteht in den Kläranlagen Biomasse, das heißt, während des Vorgangs vermehren sich die Bakterien.



Foto: SPREE-PR/Wöhler

Mit Putzmitteln versetztes Wasser entsorgen Sie am besten über Ihre Toilette.

Das Ende der Postmappe

Digitalisierung schreitet im AVH voran

Nachdem bereits das Einreichen und die Bearbeitung von Rechnungen beim AVH digitalisiert wurde, widmet sich der Verband nun den Postmappen, um noch mehr Papier zu sparen.

„Wir arbeiten grundsätzlich an der Digitalisierung aller Verwaltungsprozesse. Derzeit stellen wir den Posteingang um“, erklärt AVH-Verbandsgeschäftsführer Achim Grossmann und ergänzt: „Es gibt also keine Postmappe mehr. Es wird nichts mehr ausgedruckt.“

Im Moment gehe noch die meiste Post per Papier beim Verband ein. Die Briefe werden eingescannt und nehmen danach rein digital ihren Weg von Bearbeiter zu Bearbeiter. „Wir wollen den Erfordernissen einer modernen Verwaltung entsprechen und nehmen die Sache selbst in die Hand“, erklärt Grossmann. So vermeide man, irgendwann den gesetzlichen Bestimmungen hinterherzulaufen.

Im nächsten Schritt soll voraussichtlich die Bearbeitung von Bauanträgen potenzieller AVH-Kunden digitalisiert werden. Natürlich, und das betont der Verbandsgeschäftsführer, bestehe weiterhin ganz normal die Möglichkeit, Briefe zu schreiben oder anzurufen.

KURZER DRAHT

Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“
Burgwall 6
39340 Haldensleben

Öffnungszeiten
Dienstag: 9–12 Uhr, 13–18 Uhr
Donnerstag: 7–13 Uhr
Telefon: 03904 66806
E-Mail: info@avh-untere-ohre.de



Foto: SPREE-PR/Petsch

www.avh-untere-ohre.de
Bereitschaftsdienst: 03904 66806

Naturnah quer durch den Harz

Als Familie kann man in Sachsen-Anhalt viel erleben. Gerade für Kinder gibt es überall im Bundesland etwas zu erkunden. Welche Ausflugsziele sich besonders für die ganze Familie lohnen, verrät die Wasser-Zeitung in dieser neuen Serie. Diesmal widmen wir uns den Ausflugszielen im Westen.

Erlebnisbad „Bodeperle“ Rübeland ❶

Trotz des kühlen Ursprungs des Wassers aus dem Höhlenwasser der Hermannshöhle gehört die „Bodeperle“ zu den wärmsten Bädern der Region. Wellenrutsche und Wasserpilz, Planschbecken und Bachlauf sorgen dafür, dass das Toben im Wasser nie langweilig wird. Für eine Wasserpause gibt es eine Kletterburg und Beach-Volleyball.
www.erlebnisbad-bodeperle.de

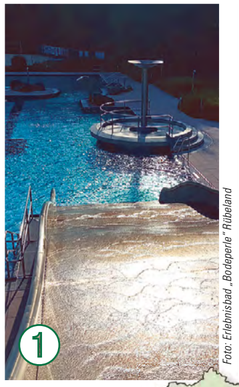


Foto: Erlebnisbad „Bodeperle“ Rübeland

Die breite Wellenrutsche sorgt für großen Badespaß.

Kletterwald Thale ❷

Zehn verschiedene Parcours mit 110 Elementen in Höhen von zwei bis zwölf Metern fordern Kinder ab fünf Jahren, ihre Eltern bishin zu besonders mutigen Kletterprofis heraus, sich durch die Baumwipfel des Kletterwaldes in Thale zu schwingen. An Seilen hangeln, über Hängebrücken wackeln, in Netze springen, Seilbahnen und Balken – die Anlage bietet für jeden einen Adrenalinschub in luftigen Höhen.
www.kletterwald-thale.de



Kleine Kinder ganz groß vor der Miniatur des Halberstädter Doms. Foto: Park und Garten GmbH





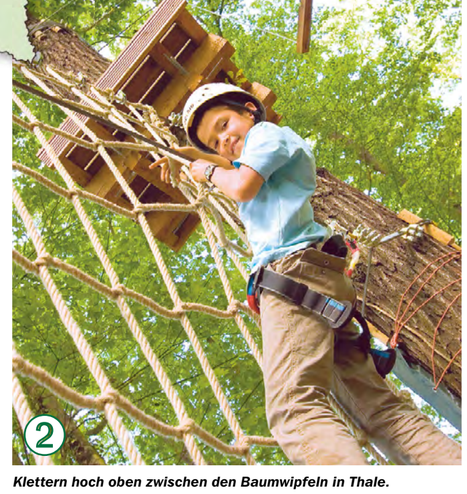
Burg Falkenstein bietet mehr als einen fanastischen Blick in die Harzlandschaft. Foto: Kulturstiftung Sachsen-Anhalt

Brocken Coaster in Schierke

Ob gemeinsam mit Papa oder Mama oder schon alleine – mit dem Brocken Coaster können Rodelfans das ganze Jahr über rasante Abfahrten erleben. Drei Steilwandkurven sorgen für den richtigen Fliehkraft-Schub. Hoch geht es dann wieder mit einem Schleppzug.
www.brocken-coaster.de

Hasseröder Ferienpark

Ob die lieben Kleinen bei schlechtem Wetter über die 600 Quadratmeter Indoor-Spielplatzfläche toben, im riesigen Spaßbad die 100 Meter lange Riesenrutsche „Magic Eye“ hinunter düsen oder im Grottenbereich die Gegenstromanlage erleben – der Hasseröder Ferienpark hat immer was zu bieten. Während die Kinder toben, können sich die Eltern in der Wellnesslandschaft entspannen. Wer länger als einen Tag verbringen will, kann es sich in einem der 145 Ferienhäuser gemütlich machen.
www.hasseroeder-ferienpark.de



Klettern hoch oben zwischen den Baumwipfeln in Thale. Foto: Kletterwald Thale

Märchenpfad „Weißes Reh“ am Brocken

Einen der schönsten Wanderwege des Harzes bietet der Märchenpfad „Weißes Reh“ von Schierke zum Brockenhaus. Die nur fünf Kilometer lange Strecke erzählt an sechs Stationen das Märchen vom Weißen Reh. Der Weg endet auf dem Brockenplateau, wo sich die ganze Familie in der Cafeteria „Hexenflug“ für den Abstieg stärken kann.
www.nationalpark-harz.de/de/natur-erleben/natur-erlebnispfade/maerchenpfad_weisses_reh

Bürger- und Miniaturenpark Wernigerode ❸

Auf 15 Hektar ehemaligem Landesgartenschaugelände lässt sich der komplette Harz mit all seinen Highlights an nur einem Tag und aus einer völlig neuen Perspektive entdecken. Möglich machen dies die rund 60 Modelle der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der Gegend. Eingebettet sind diese zwischen Bonsai-Bäumchen und Bachläufen. Auf dem Baustellenspielplatz können Kinder zudem baggern was das Zeug hält und sich im Weidenlabyrinth verstecken.
www.buerger-und-miniaturenpark-wr.de

Burg Falkenstein ❹

Die Ursprünge dieser mittelalterlichen spannenden Burg lassen sich bis ins frühe 12. Jahrhundert zurückverfolgen. Von der Spitze des Bergfrieds aus können Besucher ihren Blick weit über die Landschaft des Harzes schweifen lassen. Verschiedene Märkte, ein Walpurgiswochenende sowie regelmäßige Greifvogelshows im Falkenhof machen Burg Falkenstein zu einem spannenden Ausflugsziel für Familien.
www.burg-falkenstein.de

Anmerkung der Redaktion: Während der Recherche bestanden noch zahlreiche Beschränkungen durch die Corona-Pandemie, doch wir wollen Ihnen das breite Spektrum der Ausflugsmöglichkeiten aufzeigen, die hoffentlich alle bald wieder zu besuchen sind. Bitte informieren Sie sich bei den einzelnen Lokalitäten über bestehende Einschränkungen.

Umweltschutzthemen begegnen uns tagtäglich und verdeutlichen die Wichtigkeit von Natur und Klima für unser aller Lebensraum. Mit Teil 3 gipfelt unsere diesjährige Serie – doch bleiben wir auf dem *Boden* der Tatsachen.

Was uns trägt und nährt

Leben fängt beim Boden an! Geben wir ein Samenkorn in gesunde und fruchtbare Erde, wird sich für Mensch und Natur etwas Nützliches entwickeln. Neben Luft und Wasser ist Boden die zentrale Lebensgrundlage – doch lenken wir unseren Blick selten auf das Wunderwerk unter unseren Füßen. Dabei dauert es ganze 250 Jahre, ehe ein Zentimeter fruchtbarer Boden entsteht. Zum Schutz dieser wertvollen Ressource – für diese und zukünftige Generationen – wurde 1999 das Bundes-Bodenschutzgesetz verabschiedet. Seine Aufgaben bestehen in der Gefahrenabwehr bereits bestehender sowie der Vorsorge gegen das Entstehen künftiger Belastungen, um die Funktionen unseres Bodens zu schützen.



4 Fragen an

Klaus Rehda,
Staatssekretär für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt

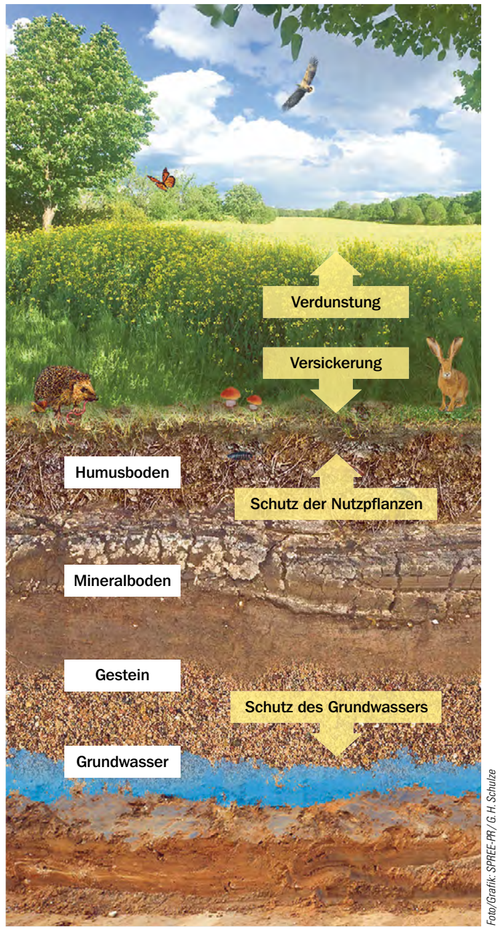
Foto: Rainer Kurzeder

Wie steht es um den Boden in Sachsen-Anhalt? *Wir verfügen hier mit unseren Schwarzerdeböden über ein einzigartiges Kulturgut. Mehr als ein Viertel unserer Landesfläche besteht aus nährstoffreichen Lössböden, die sehr fruchtbar sind und deshalb landwirtschaftlich genutzt werden. Gleichzeitig werden die Auswirkungen des Klimawandels deutlich. Weite Teile unseres Landes sind seit dem Frühjahr 2018 von einer schweren bis außergewöhnlichen Dürre betroffen. Unsere Böden sind stark ausgetrocknet. Die Defizite bestehen vor allem in der Altmark und im Osten in den tieferen Bodenschichten von 50 bis 140 Zentimetern.*

Inwiefern wirken sich Bodenbelastungen auf das Klima aus? *Böden sind neben den Weltmeeren der wichtigste CO_2-Speicher der Erde und spielen eine zentrale Rolle beim Klimaschutz. Versiegelte Böden oder ausgetrocknete Moore führen zu einem Verlust der organischen Bodensubstanz und erhöhen den CO_2-Gehalt in der Atmosphäre. Gleichzeitig verlieren versiegelte Böden ihre Funktionen im Natur- und Wasserhaushalt und können in Städten an heißen Tagen keine Kühlfunktion mehr erfüllen.*

Welchen Einfluss hat die Bodenqualität auf unser Wasser? *Böden speichern unser Wasser und regulieren den Wasserhaushalt. Böden wirken als Filter und Puffer gegenüber Schadstoffeinträgen und schützen unsere Gewässer sowie das Grundwasser. Deshalb dürfen wir unsere Böden nicht so oft versiegeln und verdichten.*

Welche Bodenschutzmaßnahmen werden konkret ergriffen? *Um die Böden vor den Problemen der Flächenversiegelung sowie der Erosion und Schadstoffbelastung zu schützen, wird derzeit ein Bodenschutzplan erarbeitet. Ein wesentlicher Bestandteil des Bodenschutzplanes ist das Verfahren zur Bewertung der Bodenfunktionen. Dieses Verfahren soll zu einer angemessenen Berücksichtigung des Schutzgutes Boden in den Planungs- und Zulassungsverfahren beitragen und hochwertige Böden vor baulicher Inanspruchnahme schützen.*



Foto/Grafik: SPREE-PR / G.H. Schulze

Funktionen des Bodens

Natur

Lebensraum
- Pflanzen (Pilze, Flechten) fördern Zersetzungsprozesse und erschließen Nährstoffe. Bodentiere (Regenwürmer, Maulwürfe) sorgen für Hohlräume und gute Wuchsbedingungen.

Wasserspeicher
- Hohlräume transportieren und speichern Wasser. Die Wasserabgabe an Gewässer wird reguliert und das Hochwasserrisiko gemindert. Unversiegelte Böden sind Voraussetzung für Grundwasserneubildung.

Schadstofffilter
- Boden filtert, neutralisiert oder bindet Nähr- und Schadstoffe. Nutzpflanzen werden geschützt und der Transport giftiger Stoffe ins Grund- und damit ins Trinkwasser verhindert.

Klimaregler
- Boden speichert Kohlenstoff und mindert so den Treibhauseffekt (global). Wasser verdunstet und beeinflusst die Lufttemperatur und -feuchtigkeit (regional/lokal).

Mensch

Landschaftsarchiv
- Boden gleicht einem Archiv: Er bewahrt die Geschichte unserer Natur- und Kulturlandschaft. Heutige Böden sind Ergebnis von Klimaentwicklung und Menschenhandlung.

Ernährungsgrundlage
- Boden ist Anbaufläche und damit Basis für unsere Nahrungsmittelversorgung.

Nutzfläche
- Neben landwirtschaftlicher Bewirtschaftung wird Boden als Siedlungs-, Verkehrs-, und Erholungsfläche genutzt.

Rohstoffquelle
- Für den Menschen wichtige Rohstoffe (Minerale, Erze, fossile Energieträger) sind von Boden bedeckt.

Bodenständige Fakten

Bodenbelastungen:
- Verdichtung durch Landmaschinen
- übermäßige Zufuhr von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln
- Bebauung, Versiegelung
- Versauerung
- historische Altlasten
- Bodenerosion
- Verlust der Biodiversität
- Klimaveränderung

Fruchtbarste Böden Deutschlands:
Lösslandschaften

Magdeburger Börde:
lösshaltige Schwarzerde ermöglicht hohe Speicherkapazität von Wasser und tiefe Durchwurzelung

Anteil Bodenlebewesen:
Flora 75 – 80 %
Fauna 20 – 25 %



Internationaler Weltbodentag:
5. Dezember

Tag des Bodens

Anteil Bodennutzung:
Deutschland
357.581 km²



14,4 % Siedlungs- und Verkehrsfläche
29,8 % Wald
50,7 % Landwirtschaft

Anteil Bodennutzung:
Sachsen-Anhalt
20.457 km²



11,5 % Siedlungs- und Verkehrsfläche
22,4 % Wald
60,3 % Landwirtschaft

Anteil Versiegelung/ Bebauung:
Deutschland 6,3 %
22.531 km²



Sachsen-Anhalt 4,4 %
906 km²



(Stand 2019)

Hier bauen wir für Sie

Bautrupps in eigener Sache

Heidewasser GmbH gründet Fachteams

Immer weniger Fachkräfte, kein Nachwuchs – die Probleme der Baufirmen machen auch den öffentlichen Auftraggebern zu schaffen. Die Heidewasser GmbH etabliert nun zunehmend eigene Bautrupps. Das klappt gut!

„Wir haben im Meisterbereich Behnsdorf letztes Jahr einen Projekttest gestartet und Erfahrungen gesammelt", fasst Geschäftsführerin Claudia Neumann die Anfänge der Heidewasser-Bautrupps zusammen.
Derzeit etabliert das Unternehmen im Meisterbereich Zerbst ein eigenes Bautrupp-Team, der Möckeraner Bereich folgt 2022. „Wir wollen langsam wachsen, um die organisatorischen Anforderungen mit unserem schlanken Personalbestand optimal umzusetzen."

Weiterhin enge Kooperation mit Rahmenvertragsfirmen

Die Gründe für eigene Bautrupps sind vielseitig. Die drastische Entwicklung der Baupreise, die vollen Auftragsbücher der Betriebe und der zunehmende Fachkräftemangel sind ein Teil der Wahrheit. Hinzu komme, so Claudia Neumann, dass die Heidewasser GmbH bereits seit Jahren Bauleistungen selbst ausgeführt habe (z. B. Verlegung von Hausanschlüssen und Leitungen, Austausch von Schiebern und Hydranten) und nun den Umfang erweitere. „Die Erhöhung unserer Eigenleistungen hat aber noch einen weiteren, ganz entscheidenden Grund: Wir müssen unsere Erneuerungsrate im Leistungsbestand erhöhen, damit wir nicht unsere nächste Generation damit belasten oder ein desolates Rohrnetz hinterlassen", verweist die Geschäftsführerin auf die zentrale Strategie der Heidewasser GmbH. Schwerpunktmäßig würden die Bautrupps derzeit im Trinkwassernetz eingesetzt. Aber auch für den Bereich Schmutzwasser werden wir unseren Gesellschaftern anbieten, tätig zu werden."
Man setze dabei weiterhin auf die enge Zusammenarbeit mit den Rahmenvertragsfirmen, getrennt nach den Gewerken: „Also z.B. wir den Rohrleitungsbau und die Firmen den Tiefbau." Entsprechend der Unternehmensphilosophie werde angestrebt, den Personalbedarf der Bautrupps über die eigene Ausbildung sicherzustellen. Momentan würden drei Anlagenmechaniker für die Bautrupps ausgebildet, so Claudia Neumann.



Der Bautrupp des Meisterbereiches Behnsdorf besteht aus vier Mitarbeitern. Im Foto: Sebastian Krone (l., Vorarbeiter Bautrupp), Christian Falke (seit Mai im Unternehmen) sowie Mike Kunze. Mitarbeiter Wolfgang Dahlke fehlt auf dem Foto. Foto: SPREE-PR/Wöhler

LESERFRAGE

Wasserfilter muss sein

Schützen Sie Ihre Hausinstallation

Ich habe gelesen, dass man sich einen Filter an die Trinkwasserleitung bauen sollte. Empfehlen Sie das?

Es antwortet Holger Reck, Meister Technischer Kundendienst der Heidewasser GmbH: Derartige Filter sind laut DIN 1988 zum Schutz der Hausinstallation tatsächlich vorgeschrieben. Sie sollen vor allem grobe Partikel aus den Leitungen herausfiltern. Das kann z. B. Sand sein, der beim Beheben einer Schadstelle in die Leitung gelangen kann. Gelegentlich lösen sich auch Inkrustationen, etwa beim Abschiebern von Leitungssträngen oder durch hohe Fließgeschwindigkeiten einfolge eines Löscheinsatzes. Ein solcher Trinkwasserfilter muss nicht zwingend teuer sein. So genannte nicht rückspülbare Filter erhalten Sie schon ca. 60 Euro. Nachteil: Sie



Foto: SPREE-PR/Wöhler

Das schaut sich Otto ganz genau an: Wasserfilter schützen Ihre Hausinstallation vor groben Partikeln.

müssen alle sechs Monate die Kartusche wechseln, haben also permanent Zusatzkosten. Bei den rückspülbaren Filtern bekommen Sie ganze Systeme mit Druckminderer und Manometer, was aber leicht 400 Euro kosten kann. Diesen können Sie alle zwei Monate rückspülen, ein Filtertausch ist nicht erforderlich.Wichtig: Kartuschentausch und Rückspülung müssen auch wirklich erfolgen, sonst drohen Schäden.

Zu geringer Druck ist gefährlich

Ist der Filter zugesetzt, sinkt der Druck in der Leitung. Durchlauferhitzer benötigen aber einen gewissen Vordruck, ebenso wie Geschirrspüler. Zudem kann sich auf dem Filter ein Biofilm bilden, auf dem Bakterien einen geeigneten Lebensraum finden. So entsteht durchaus ein relevantes Gesundheitsrisiko für die Bewohner. Zuletzt bleibt noch zu beachten: Der Einbau eines Filters darf nur durch ein zugelassenes Vertragsinstallateurunternehmen erfolgen.

Sie haben eine Leserfrage oder benötigen weitere Informationen zum Thema? Bitte melden Sie sich beim Kundenservice.

KURZER DRAHT

Kundenservice: 0391 2896868

Heidewasser GmbH
An der Steinkuhle 2
39128 Magdeburg
E-Mail:
info@heidewasser.de

Servicezeiten
Mo und Mi: 7–16 Uhr
Di und Do: 7–17 Uhr
Fr: 7–13 Uhr

Bereitschaftsdienst Trinkwasser:
Tel.: 039207 95090



Foto: SPREE-PR/Wöhler

Meisterbereich Behnsdorf
Weferlinger Straße 17a
39356 Flechtingen
OT Behnsdorf
Tel.: 039055 927098

www.heidewasser.de

HDL